

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen

## für Anhalt und Thüringen.

1919 Nr. 146

Jahrgang 212

**Bezugspreis:** für Heft und Dose monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 3,75, ein Jahr Mk. 12,00. Druck und Post monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 3,75, ein Jahr Mk. 12,00.  
**Morgen-Ausgabe** **Anzeigenpreis:** Berlin: Anzeigen in Zeit. 80 Pfg., am Sonntag in Zeit. 40 Pfg., in Resten des 1.28. III. Ruben nach Zeit. 1.000, nur bei auswärtigen Adressen.  
**Freitag, 28. März** **Sechste Ausgabe:** Berlin: Bernburger Str. 30, Fernruf Amt Marfisch Nr. 6296. Ehemalige Berliner Schriftleitung — Verlag von Otto Cielie, Halle-Saale.

# Abwehr in Berlin und Weimar

Graf Posadowski in der Nationalversammlung und der deutschen Abgeordnete Hergt im Preussenparlament weisen die Uebergriffe der Regierung zurück

## Graf Posadowskis Rede Nationalversammlung

Weimar, 27. März.  
 Auf der Tagesordnung steht der vierte Nachtragsetat für 1918 und der Weiset für 1919.

**Reichsminister Celler:** Hoffentlich bringen schon die nächsten Wochen klare und endgültige Verhältnisse.

**Herr Schulz-Dupprecht (Soz.):** Gegen einen Volkskrieg, der mit dem Lande zusammen zu überlegen ist, verlangen wir, daß der Staat seine schärfsten Mittel einsetzt. Das Volk erwartet und verlangt, daß es ihm möglich ist, die Weisheit zu bezeugen. Die Vorgänge vom Sonntag waren nur ein vorläufiger Anlauf zu dem großen Kampfe in der deutschen Nationalversammlung. Hier hat Herr von Karbott eine aufreizende Rede gehalten, die nichts weiter als die Schädigung der Gegenrevolution bedeutet. An die Regierung ergeht die Pflicht, die Erklärung des russischen Volksführers Schtschewitsch in der deutschen Zeitung zu lesen. Sie ist ein großer Offenbarungs Akt, der den Ruf einer großen Offensive gegen Rußland darstellt, die offenbar im Auftrag der Entente unternommen ist. Ich beantrage die Regierung, das russische Ansehen in Deutschland nicht durch eine solche Mitteilung zu schädigen. Ich beantrage die Regierung, die hohen Summen von 100 000 Mark monatlich an Subventionen für den Reichspräsidenten nicht zu zahlen. Wir wünschen weiter die Aufklärung, warum das Kabinett, das sich doch ganz besonders zur Sozialisierung einsetzt, jetzt gegen private Arbeitervereine vorgeht.

**Reichsminister Celler:** Es besteht zwischen der Entente, der Regierung, mir und der Reichsregierung eine Vereinbarung darüber, daß von den deutschen Truppen keine Offensivbewegungen in Ausland und Sitzen unternommen werden. Die Regierung ist nur den tatsächlichen Verhältnissen verpflichtet, auch mit Rußland in Frieden und guter Nachbarschaft zu leben.

**Herr Bauer-Schönbach (Soz.):** Mit dem Grundgedanken der Abwehr des Ministerpräsidenten sind wir durchaus einverstanden. Auch wir glauben, daß die Forderungen des Landes ihre Geltung finden müssen in den engeren Grenzen von Moral und Menschlichkeit. Wir glauben, daß den Verhältnissen in Berlin kein anderer Sinn ist als die Bedeutung der Regierung ist, die ihnen der Ministerpräsident gegenübersteht.

**Abgeordneter Graf Posadowski (Deutschnational):** Wenn die Regierung den Wunsch der Wiederherstellung unserer Staatsverfassung hat, so hat ihre Haltung auf wirtschaftlichem Gebiete bisher keineswegs dazu beigetragen, diesen Wunsch zu erfüllen zu bringen. (Sehr richtig! rechts.) Das Sozialistengesetz, welches dem Unternehmer, sein Vermögen zu sichern, nicht, so es der persönlichen Freiheit und dem Eigentum des Eigentümers bedarf, um den Betrieb wieder zu leben zu lassen. Die Sozialisierung erklärt immer wieder eine kommunistische Auslegung, und die Regierung will solchen kommunistischen Projekten nicht entgegen. Bei der Schlußnahme des Reiches müssen auch die bestehenden Rechte der Steuern berücksichtigt werden. Aber die Vermögensübertragung während des Krieges durch das Parlament darf nicht ebenso erklärt werden, wie die Kriegsergebnisse im engeren Sinne. (Sehr richtig! rechts.) Die Verletzung des Vermögens und Einkommens darf nicht als zur Entscheidung gehen. Das Eigentum ist die Grundlage jeder Familie, jedes geordneten Staatensystems, jeder geordneten Gesellschaft. Auf dem Gebiet, das das Eigentum heißt, ist, beruht unser ganzes wirtschaftliches Leben. (Sehr richtig! rechts.) Aber das

gierung regieren kann, und im Inneren Bürgerkrieg und Anarchie. Bei aller Schnelligkeit haben wir uns durch die Kriegsjahre recht und schlecht durchgeholfen. (Rufe links: Wir auch, wir alle!) Durch die Revolution wurde unser ganzer Regierungssapparat desorganisiert.

**Es wurde geplündert und geraubt.**

Wertvolle Massen von Lebensmitteln wurden veräußert und beschlagnahmt. Die Revolution hat die Zustände in der Elbmark herabgeführt. (Rufe links: Zustimmung rechts.) Anjohelbehalten hat die Zukunft der Elbmark auf, und wenn wir jetzt unter den schweren Bedingungen unserer Feinde sitzen müssen, uns zu ernähren, so ist dies eine direkte Folge der Revolution. (Sehr wahr! rechts.) Durch die Revolution und die Wirbeln auf unser Meer hat unangenehm das Ansehen des Bundes, Herr Ministerpräsident, das viele Volksteile zurücklassen an die Zeit, wo im Saale Ordnung und Gerechtigkeit der Reichshäuser jedes Einzelnen befanden? Und wenn Sie noch viele solcher Reden halten wie gegen die Volksbewegung, werden Sie mit aller Ihrer Verehrtheit nicht aus dem Herzen reisen. (Sehr richtig! rechts.) Wenn der Ministerpräsident solche Entimungen nicht entgegen kann, so soll er nicht mehr von der Arbeit im neuen Reich sprechen. Wenn die Regierung solche Anzeigen nicht entgegen kann, dann ist ihre Arbeit nur ein Wahnsinnsspiel für unvollständige Wesen, nichts als ein Abenteuer für Leute, die nicht leben können. (Sehr richtig! rechts.) Herr v. Karbott ist ein Mann genug sein, um sich in der preussischen Nationalversammlung gegen die Angriffe wehren zu können. Ich bin 14 Jahre in den Ständen des Reichstags und jedes Jahre Mitglied des Reichstags gewesen. Wenn ich mit der Rede bezeugen möchte, die damals von der Partei des Herrn Ministerpräsidenten gegen die Regierung und gegen die bürgerlichen Parteien gehalten wurden, mit welcher Würde und mit welcher vernünftigen Bitterkeit und wenn ich jetzt sehe, was der Ministerpräsident in dieser Versammlung über die Rede im März gesagt hat, dann hat sich kein Wort geändert. (Zustimmung und Beifall! rechts.) Der Ministerpräsident sollte seine Zerknirschtheit gegen die Weisungen verwenden, die ihm sonst einfach befohlen. Die Arbeiter- und Soldatenräte wählen ein Parlament, das die Regierung

neben der Nationalversammlung nicht dulden darf. (Sehr richtig! rechts.) Die A. und S. sind desorganisiert die lokale Verwaltung durch die allergrößten Uebergriffe. Wenn die Regierung die A. und S. nicht aus dem Staatsleben ausschaltet, so werden bald die Rufe derer, von denen Sie heute leben, die diese Regierung herausfordern werden. (Sehr wahr! rechts.) Wir brauchen einen Mann mit staatsmännischen Eigenschaften, mit der Kraft und Geduld, ein wahrer restaurator germanicae zu werden, der die Ordnung und Schöpfer eines Reiches, in dem alle Parteien Luft und Licht haben. Wir sind der Ueberzeugung, daß unsere Feinde uns nicht nur zu berücken, sondern auch die Wege, in welche das deutsche Volk durch die Revolution gebracht worden ist, wiederherauszubringen entschlossen sind. In staatsmännischer Weise hätte man alles darauf eingestellt werden müssen, die familiären Kräfte der Nation zu einheitlicher Arbeit zusammenzufassen. (Sehr richtig! rechts.) Es ist beifall, daß der Herr Ministerpräsident durch die Grundhaftigkeit seiner geistigen Anhaltungen und durch die Stärke seiner Ausdrucksweise das Gegenteil bewirkt und in den Herzen von Millionen Deutschen, die nicht gewonnen sind, sich in ihrem verständlichen Empfinden herabsetzen zu lassen, diese Empörung herbeizuführen. (Sehr richtig! und lebhaft Zustimmung rechts.) Deutschlands Zukunft beruht

an der Spitze der Regierung einen Mann,

der den Empfindungen der ganzen Nation gerecht zu werden vermag. (Sehr richtig! rechts.) Kein bloßer Parteiführer, der für die nationale Regierung nur in der Reichshaus empfunden, als sie sich im Rahmen seines Parteiprogramms bewegen. (Große Unruhe und Rufe: Umher! Freiheit! Weir sind die Millionen, die das wollen.) In den Sozialdemokraten: Sie werden nicht mehr leben. Die Umwälzungen, die durch den Terror der Straße die heutige Reichsregierung herbeiführt haben, hat der Herr Ministerpräsident sehr gelinde behandelt. Deswegen wurde er sich mit einer unpopulären Handlung gegen die Nation. Er beruht dazu den Auftrag, an dem sich Bürger und Arbeiter und auch der Nationalverband Deutsche Offiziere an letzten Sonntag beteiligt haben. (Rufe bei den Soz.: Umher! Freiheit!) Die würde man im Ausland über Offiziere, die ihr Leben im Krieg und zu Hause zur Sicherung der Ordnung in der Schom-

# Der Tiefstand der preussischen Finanzen

Berlin, 27. März.

In dem Vorbericht zum preussischen Staatshaushaltsplan für 1919 heißt es: Während der Staatshaushaltsplan für 1918 nur mit einem Fehlbetrag von 100 Millionen Mark abschließend, hat sich die Finanzlage im Laufe des Finanzjahres und besonders im letzten Viertel des Monats bedauerlich verschlechtert, daß jetzt mit einem Abschlußergebnis gerechnet werden muß, wie es in Preußen bis dahin für undenkbar gehalten worden ist. Nach den zurzeit möglichen Schätzungen würde sich ein Fehlbetrag von mehr als 2 Milliarden Mark ergeben, hervorgerufen im wesentlichen durch die Steigerung der Löhne aller Staatsarbeiter, namentlich der Eisenbahnarbeiter, der Kriegsbeteiligten und Kriegsteilnehmer, durch die Erhöhung der Preise aller Materialien, durch die Erhöhung der Steuern, Einführung der Erwerbslosenfürsorge und die Aufwendungen für die Arbeiter- und Soldatenräte usw.

Bei der Eisenbahnverwaltung, die in dem Haushalt für 1918 noch mit einem Reinerlös von 124,3 Millionen Mark rechnete, ergab sich ein Fehlbetrag von 222 Millionen Mark, im gesamten für den Staatshaushalt von 400 Millionen Mark. Um das Gleichgewicht herzustellen, bedurfte es daher einer Erhöhung der Einnahmen um insgesamt 262 Millionen Mark. Von Standpunkten einer geordneten Finanzverwaltung und im Interesse des Staatsfriedens mußte verhindert werden, die Deckung des Fehlbetrages, soweit irgend möglich, durch Erzielung neuer Einnahmen zu finden.

Es ist in Aussicht genommen, das Einkommen an Einkommensteuer und Ertragssteuer in der Weise zu erhöhen, daß daraus ein Mehrertrag von 400 Millionen Mark zu erwarten ist. Die organische Veränderung der Bestimmungen des Einkommensteuer- und Ertragssteuergesetzes, die seit längerer Zeit geplant und in Vorbereitung ist, kommt für 1919 nicht mehr in Frage kommen. Es hat sich vielmehr lediglich der Weg einer Erhöhung der Aufschläge für 1918 ist durch Weg-

ordnung vom 31. Januar 1919 überstellt, daß die bisherigen Aufschläge auch für 1919 weiter zu erhöhen sind. Sondern ist eine weitere Erhöhung vorgenommen werden. Bei den jetzigen Lebens- und Leberungsverhältnissen können die niederen Einkommensteuern eine Erhöhung ihrer Steuerleistung nicht ertragen. Die Erhöhung der Aufschläge zur Einkommensteuer ist daher erst beginnen in den Stufen über 3000 Mark. An der Einkommensteuerrate von mehr als 3000 bis 3300 Mark soll der Aufschlag auf bisher 12 v. S. 15 v. S. betragen. Die Erhöhung steigt bei den höheren Einkommensteuern mehr und mehr an. Bei den einkommensteuerpflichtigen Personen mit mehr als 1 Million Mark Einkommen soll der Aufschlag laut bisher 10 v. S. 300 v. S. ausmachen. Die Aufschläge zur Ertragssteuer stellen sich früher für alle Ertragssteuerpflichtigen auf 50 v. S. der zu entrichtenden Steuer. Dieser Prozentsatz ist erhöht werden für die Vermögensstufen von 600 bis 2000 Mark auf 100 v. S. Für die höheren Vermögensstufen soll die Mehrbelastung weiter ansteigen. Der Aufschlag für Vermögen von mehr als 2 Millionen Mark wird 400 v. S. betragen.

Die in Aussicht genommene Erhöhung der Ertragssteuer ergibt ein Mehrerkommen von rund 290 Millionen Mark, bei der Ertragssteuer von rund 110, zusammen also 400 Millionen Mark. Da die Einkommensteuerrate in kommunal- oder anderen öffentlichen Veränden, insbesondere in Gemeinden und der Kirche, zusammen etwa 300 v. S. des Staatseinkommens ausmachen dürfen, stellt sich in der Einkommensteuerrate von mehr als 100 000 bis 1 000 000 Mark die Belastung der steuerpflichtigen Personen mit der Einkommensteuer auf 9 v. S. vom Hundert des Einkommens. Dazu kommen die etwaigen Realsteuern und die verschiedenen Reichsteuern.

Der Fehlbetrag im Haushalt der Eisenbahnverwaltung von 222 Millionen Mark soll teilweise durch eine weitere Erhöhung des Tarifes vom 1. April 1919 abdeckt werden. Es wird daraus eine Mehreinnahme von 1436 Millionen Mark erwartet. Außerdem ist eine Aufhebung von 786 143 743 Mark eingestellt.





Wahrscheinlich von einem Präfekten...  
...wird die Besichtigung der...  
...an dem Sonntag am 1. Mai...  
...wird die Besichtigung der...  
...an dem Sonntag am 1. Mai...

## Halle und Umgebung

Hallesches Blatt vom 28. März.  
Der Vorstand der...  
...

**Die Handwerkskammer gegen den Müllfabrikanten.**  
Im weiteren Verlauf der Sitzung...  
...

**Wagner und Stadterwerbungs-Vereinbarung.**  
Der Wagner hat die Negierung...  
...

**Generalrat und Arbeiterschaft.**  
Der Generalrat...  
...

## Die wahren Freunde Rußlands

**Paris, 27. März.**  
Bismarck erklärte in der Kammer...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Lehmann und Berlin.**  
Lehmann und Berlin...  
...

**Der Reichstag.**  
Der Reichstag...  
...

## Der Judenlohn für Posen

**Berlin, 27. März.**  
Wie der 'Vorwärts' berichtet...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

## Ungarn in der Welt voran!

**Budapest, 27. März.**  
Der revolutionäre Minister...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

## Einzelstritte für die Habsburger

**Wien, 27. März.**  
Im Hauptausföhr der...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

## Oesterreich im deutschen Reichsrat

**Wien, 27. März.**  
In der heutigen Sitzung...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

## Spartakuden als Schiffsräuber

**München, 27. März.**  
Der hiesige Arbeiter...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

## Der 1. Mai wird kritisch für Frankreich

**Paris, 27. März.**  
Nach einer Vorlesung...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...

**Die für das Bauwesen.**  
Die für das Bauwesen...  
...



